

„wollen in unfriden geen uch sin“ –

Aspekte der am 27. Juli 1388 zu Wiesloch gegebene Fehde-
ansage von 187 kurpfälzischen Mannen gegen 33 süddeutsche
Städte im Vorfeld der Schlacht von Döffingen

Ludwig H. Hildebrandt

Kurzabriss der Forschungsgeschichte

Der Krieg mit dem Schwäbischen Städtebund und speziell die Schlacht von Döffingen vom 23. August 1388, auf die noch intensiver zurückzukommen ist, hat seit über 150 Jahren die Historiker beschäftigt. Eigene Kapitel boten schon die Geschichtswerke von Ludwig Häusesr 1845 über die Kurpfalz¹ und Christoph Stälins dritter Band der Württembergischen Geschichte von 1856². Spätere Arbeiten versuchten die Geschehnisse zu deuten³ bzw. gaben als Regestenwerke eine etwas sicherere Grundlage⁴. In den letzten 25 Jahren kamen wichtige neue Publikationen hinzu: Martin Hanselmann behandelte die Schlacht intensiv im Heimatbuch Grafenau 1988 und Hermann Ehmer thematisierte die Forschungslage anlässlich seiner umfassenden Publikation⁵ über den „Gleißenden Wolf v. Wunnenstein“ 1991. Weiterhin sind beispielsweise die Arbeiten von Fuchs, Harms, Schneider bzw. Schubert zu nennen⁶.

Auf die spezielle „Wieslocher Fehdeliste“ zufällig aufmerksam geworden war der hier referierende Autor durch die Publikation von Joachim Spiegel von 1998 über das Urkundenwesen von Pfalzgraf Ruprecht I., der, versteckt in seinem Quellenband, die 189 Aussteller aufführte⁷. Nicht hoch genug einzuschätzen ist die „Kärnerarbeit“ von Konrad Ruser, der 2005 im dritten Band der von ihm bearbeiteten Reihe „Die Urkunden und Akten der oberdeutschen Städtebünde“ auf 3140 Seiten in Volldrucken die gesamten Urkunden, Akten und Korrespondenzen des Städtekrieges der Zeit 1381-1389 vorlegte. Letztendlich ist die Arbeit von Jens-Florian Ebert⁸ aus dem Jahr 2008 hervorzuheben.

Vorgeschichte

Der Konflikt schwelte schon lange: Die süddeutschen Städte – darunter so vermögende wie Augsburg, Basel, Heilbronn, Konstanz, Nürnberg, Regensburg oder Ulm, aber auch kleinere wie Giengen, Isny, Pfullendorf und Wimpfen – versuchten sich der Umklammerung der territorial Mächtigen, speziell der bayrischen Herzöge und der württembergischen Grafen, zu entziehen. Man gründete den Schwäbischen Städtebund unter der Prämisse: Gemeinsam sind wir stark.

Auf die genauere Vorgeschichte kann hier nicht eingegangen werden. Ein erster Krieg des Schwäbischen Städtebundes 1376-1378 endete mit der Niederlage der bayrischen Herzöge und der württemberger Grafen. Ab dem Sommer 1387 begann sich das Karussell der Eskalationen wieder zu drehen, wobei auch ein moralischer Einfluss des Sieges der Schweizer Eidgenossen über die Habsburger in der Schlacht bei Sempach 1386 konstatiert werden darf.

Zur sich immer weiter aufbauenden Eskalation seien hier einige ausgewählte Daten in kurzen Regesten geboten⁹:

1387

Sommer: Der Schwäbische Städtebund schließt mit Erzbischof Pilgrim von Salzburg einen Beistandspakt, in dem Geheimklauseln enthalten sind, die sich explizit gegen die Bayrischen Herzöge richten¹⁰.

Nov.27.: Herzog Friedrich v. Bayern nimmt Erzbischof Pilgrim von Salzburg in Raitenhaslach gefangen¹¹.

Dez.15.: Die Bundesversammlung der schwäbischen Städte beschließt in Ulm, ab dem 20. Januar von Augsburg aus gegen die Bayrischen Herzöge vorzugehen¹².

1388

Jan.10.: Die schwäbischen Städte führen Klage wegen der Gefangennahme des Erzbischofs Pilgrim von Salzburg durch Herzog Friedrich v. Bayern¹³.

Jan.13.: Graf Eberhard II. v. Württemberg und Markgraf Bernhard v. Baden verbünden sich zu Leonberg auf drei Jahre¹⁴.

Jan.17.: Die schwäbischen Städte sagen zu Ulm den Herzögen von Bayern Fehde an wegen der Gefangennahme des Erzbischofs von Salzburg und Übergriffen gegen einzelne Städte des Bundes¹⁵.

Jan.19.: König Wenzel verbietet militärische Aktionen gegen Bayern, so lange die Sache nicht entschieden worden sei¹⁶.

Jan.20.: Sammlung des Städteheeres zu Augsburg; erste Verwüstungen in bayrischen Gebieten¹⁷.

Jan.23.: König Wenzel untersagt jegliches Vorgehen gegen Bayern¹⁸.

Jan.29.: Nürnberg bekriegt das bayrische Hilpoltstein mit großer Truppenstärke¹⁹.

Jan.29.: Die Stadt Nürnberg behauptet in einem Brief an Ulm, der König wolle in zwei Tagen Bayern angreifen²⁰.

Feb.2.: Als Erzbischof Pilgrim nach Salzburg zurückkehren will, verweigern die Stände den Einlass, da sie vorher die Bedingungen (5 Jahre Frieden; 60.000 fl. an Geld oder Truppen; Widerruf des Bundes mit den Städten) zu dessen Freilassung wissen wollen²¹.

Feb.7.: Fehdebrief König Wenzels gegen Herzog Friedrich von Bayern²².

Feb.7.: Fehdebrief Graf Ulrichs v. Württemberg an den Städtebund²³.

Feb.8.: Die schwäbischen Städte beschweren sich bei Graf Eberhard v. Württemberg unter Berufung auf ihre Einung mit ihm darüber, dass sein Sohn Ulrich mit Rittern und Knechten zum Herzog von Bayern gezogen sei²⁴.

Feb.8.: Die schwäbischen Städte schreiben an Graf Ulrich v. Württemberg: sie hätten erwartet, dass er und sein Vater ihnen gegen die Bayern helfen; nun hören sie, dass er dem Herzog v. Bayern zugezogen sei²⁵.

Feb.16.: Markgraf Bernhard v. Baden tritt dem Schwäbischen Städtebund auf drei Jahre bei²⁶.

Mrz.6.: Der Rheinische Städtebund schickt den Deutschordensmeister zu Verhandlungen; Rheinischer Städtebund und Pfalzgraf Ruprecht I. sollen auch verhandeln²⁷.

Mrz.13.: Boten der rheinischen Städte nehmen als Bevollmächtigte des Schwäbischen Städtebundes Pfalzgraf Ruprecht I. als Schiedsrichter im Streit mit den Bayrischen Herzögen an²⁸.

Mrz.15.: Pfalzgraf Ruprecht I. entscheidet zu Neumarkt zwischen den Herzögen Stephan, Friedrich und Johann v. Bayern sowie dem Städtebund in Schwaben, Bayern und Franken in einer für die Herzöge ungünstigen Weise²⁹.

Apr.12. bis 23.: Verhandlungen zu Heidelberg zwischen den Städten, den Fürsten und königlichen Räten unter Vorsitz Pfalzgraf Ruprechts³⁰ I.

Apr.23.: Pfalzgraf Ruprecht I. entscheidet zu Heidelberg zwischen den Herzögen Stephan, Friedrich und Johann v. Bayern sowie dem Städtebund in Schwaben, Bayern und Franken; die Vertreter der Städte weigern sich, das Urteil anzunehmen; Vertagung auf den 24. Juni³¹.

Mai.15.: Erzbischof Pilgrim von Salzburg schwört ebendort nach dem Rechtspruch Pfalzgraf Ruprechts Urfehde³².

Jun.20.: Die Städte des Schwäbischen Bundes erklären den Grafen Ludwig und Friedrich v. Oettingen Feindschaft wegen ihrer Angriffe auf Giengen³³.

Jul. Anfang: Die Bischöfe Gerhard von Würzburg und Lamprecht von Bamberg und der Nürnberger Burggraf Friedrich treten auf Seiten der bayrischen Herzöge dem Krieg bei und fordern den Pfalzgrafen auf, dies ebenfalls zu tun³⁴.

Jul.10./19.: Bayrische Angriffe gegen die Städte Augsburg, Regensburg und Kaufbeuren³⁵.

Jul.11.: Pfalzgraf Ruprecht schreibt an seine Vettern, die Herzöge v. Bayern, wegen des zum 29. Juli zu Würzburg angesetzten Verhandlungstages; er kündigt jedoch seine Fehdeerklärung gegen die Städte zum 27. Juli an³⁶.

Jul.11. nach: Die Stadt Windsheim lässt Kurpfälzische Kaufleute festsetzen³⁷.

Jul.26.: Markgraf Rudolf v. Baden sagt zu Ettlingen dem Schwäbischen Bund Fehde an, zusammen mit Graf Wolf v. Eberstein und 46 Rittern und Edelknechten³⁸.

Jul.26. nach: 45 Personen sagen wegen des Markgrafen Rudolf d.J. v. Baden Fehde an³⁹.

Die Fehdeansagen zu Wiesloch

Im Stadtarchiv Frankfurt⁴⁰ lagern die zeitgenössischen Abschriften zweier in Wiesloch am Montag dem 27. Juli 1388 von Pfalzgraf Ruprecht I. und 189⁴¹ zum großen Teil aus dem Kraichgau und direkt benachbarten Gebieten stammenden Adligen, die von Hofmeister Blicher Landschad v. Steinach, Hanmann v. Sickingen und Conz Münch v. Rosenberg beglaubigt wurden. Als Grund führt Ruprecht I. an, dass die Städte den Herzögen Stefan, Friedrich und Johann v. Bayern, dem Bischof von Augsburg, Graf Eberhard v. Württemberg sowie den Grafen Friedrich und Ludwig v. Oettingen Schaden zugefügt hätten.

Einen Tag später erklärte der oberste pfalzgräfliche Marschall Graf Gerhard v. Kyrburg ebenfalls zu Wiesloch Fehde⁴². Hinzu kommt eine etwa zeitgleiche Absage von 51 der Kurpfalz verbundenen Hochadligen beziehungsweise bedeutenden Ministerialen (Graf Friedrich v. Leiningen, Graf Ludwig v. Rieneck, Hans v. Hirschhorn, Konrad v. Ehrenberg, Eberhard Gabel)⁴³ und deren Helfern ohne Ausstellungsort, die möglicherweise auch bei Wiesloch verfasst wurde.

Weitere 31, wohl meist linksrheinische Ministerialen sagten den Städten am 3. August Fehde im Auftrag des Pfalzgrafen Ruprecht d.J. an⁴⁴. Dies bedeutet, dass das kurpfälzische Aufgebot⁴⁵ wohl etwa 270 „Gleven“, d.h. berittene Dienstmannen umfasst, die aber nach damaliger Gepflogenheit einen weiteren Berittenen und ein bis zwei Knechte zu Fuß dabei hatten⁴⁶ – wobei einige Doppelnennungen noch abzuziehen sind und vor allen Dingen die zugehörigen nichtadligen Fußstruppen gar nicht erfasst sind; hinzu kommen die Badener. Bezüglich der Kraichgauer Ritterschaft bzw. des Klientelhofs der Kurpfalz wurden diese außergewöhnlichen Dokumente noch nie einer Auswertung unterzogen⁴⁷.



Abb. 2: Merian-Stich von Wiesloch um 1619, links das Schloss

Die Liste, Familien

In der Wieslocher Liste unter Pfalzgraf Ruprecht I. ist die Familie v. Helmstatt mit 12, Sickingen 10, Knebel v. Katzenelnbogen 6, Angelach und Swende v. Weinheim je 5, Ehrenberg, Hirschberg, Hohenhart, Landschad v. Steinach, Massenbach und Venningen je 4, Flehingen, Hirschhorn, Michelfeld, Mosbach, Münch v. Rosenberg, Öwisheim und Schatthausen je 3, Gabel v. Obrigheim, Göler v. Ravensburg, Handschuhshaim, Rodenstein, Wambold v. Umstadt und Wunnenstein je 2 Personen vertreten.

Hier haben wir die wichtigsten Ministerialen-Familien der Pfalzgrafschaft aus dem Kraichgau und dem südlichen Odenwald vor uns⁵¹. Ruprecht II. scheint für die linksrheinischen Vasallen⁵² zuständig gewesen zu sein, Ruprecht III. für die oberpfälzischen⁵³. Anders herum ist zu fragen: Welche Familien fehlen? Da ist an die Berlichingen, Bettendorff, Gemmingen, Menzingen und Neipperg zu denken. Jedoch kamen die Bettendorff erst 1400 in die Kurpfalz⁵⁴ und die Gemmingen sowie die Neipperg nahmen erst im 15. Jh. Kontakt zum kurpfälzischen Hof auf⁵⁵. Ebenso fehlen die Schenken v. Erbach – hier wohl aber nur ein Quellenproblem, denn Pfalzgraf Ruprecht I. belehnte im Oktober 1388 Schenk Eberhard v. Erbach mit einem Burglehen zu Oppenheim⁵⁶.

Die Liste, Erstnennungen

Auf der Wieslocher Liste stehen 189 Namen, zwei davon⁵⁷ sind abzuziehende Doppelnennungen. Im ersteren Fall ist die Erklärung leicht: Der Heidelberger Vogt Henne Mosbach ließ sich als Nr. 23 am Anfang der Liste eintragen, kam aber später (Nr. 134) mit seinem gleichnamigen Sohn (Nr. 135) nochmals zum inskribieren. Von den nun 187 verbleibenden Personen ließen sich bisher 111 identifizieren (Liste im Anhang). Auffällig sind die vielen Erstnennungen, wobei bei einigen Personen die unbefriedigende Datenlage zur Vorsicht mahnt:

Name	Bisher bekannt
Hans v. Angelach	1427-1437
Wilhelm v. Angelach	1398-1404
Peter v. Angelach	1391-1404
Ludwig Gebel v. Flehingen	1389-1404
Hans v. Flehingen	unbekannt
Ravan Giener	1392-1444
Reinhard v. Helmstatt	1388-1399
Wiprecht v. Helmstatt	1391-1421
Eberhard v. Helmstatt	1391-1404
Conz v. Hettigheim	1412-1423
Heinrich d.J. v. Hirschberg	1398
Martin v. Hirschberg	1398
Reinhard Frei v. Hohenhart	1397-1424
Werner Knebel	1393-1416
Gerhard Knebel	1393-1416
Arnold Kreis v. Lindenfels	1392-1414
Heinrich Mosbach	1410-1436
Dieter v. Öwisheim	1404-1406
Friedrich v. Schatthausen	1392-1416
Heinrich v. Schatthausen	1415
Dieter v. Sickingen	1391-1406
Blicker Swende v. Weinheim	1393-1404
Wiprecht Swende v. Weinheim	1395-1400
Ernfried Swende	1404

Tab. 1: Liste der 24 Ersterwähnungen

So dürfte es sich hierbei um die „ministerialische Jugend“ handeln, die in Verträgen, Lehen, Erbschaften etc. noch nicht aktenkundig geworden war. Dies wird dadurch gestützt, dass in vielen Fällen „Familien-Senioren“ direkt vorher genannt werden – ja man mit etwas Fantasie sich das Geschehen in Wiesloch vorstellen kann: Nach und nach trafen die gerufenen Fehdeteilnehmer in Wiesloch ein und gingen in Familienverbänden zu einem Schreiber, um sich in die Liste eintragen zu lassen. Die ranghöheren Senioren wurden zuerst erfasst, danach die Jüngeren.

Dies macht auch hinsichtlich der späteren Schlacht einen Sinn: Ohne Frage war die Teilnahme von „alten Recken“ in der zu erwartenden Auseinandersetzung als Ruhepol notwendig, aber eben auch von Jüngeren als ausdauernde Kämpfer.

Der Zug gen Heilbronn 1388

Jul.27. bis Aug.6.: Wegen des Bischofs Gerhard von Würzburg sagen 316 seiner Ministerialen zusammen mit ihren Knechten der Stadt Rothenburg Fehde an⁵⁸.

Aug.2.: Die Truppen Pfalzgraf Ruprechts und des Markgrafen Rudolf v. Baden belagern Heilbronn und brennen Güter ab⁵⁹.

Aug.3.: Pfalzgraf Ruprecht II. und 31 Adlige sagen dem Schwäbischen Bund Fehde an⁶⁰.

Aug.4.: Nachricht der Stadt Heilbronn an andere Städte, dass Ruprecht I. und der Markgraf v. Baden sie am Tag vorher durch Brennen geschädigt hätten mit der dringenden Bitte um Beistand⁶¹.

Aug.9.: Bericht, dass dem Vernehmen nach die Pfalzgrafen Ruprecht d.Ä. und d.J., Markgraf Rudolf v. Baden, Graf Wolf v. Eberstein und Andere am nächsten Tag mit großem Volk über die von Heilbronn, Wimpfen und Weinsberg ziehen wollen; angeblich mit 400 Gleven und 10.000 Bauern⁶².

Aug.9.: Fehdeansage gegen den Schwäbischen Städtebund durch Pfalzgraf Ruprecht III. den Jüngsten, zusammen mit 213 oberpfälzischen Ministerialen⁶³.

Aug.16.: Pfalzgraf Ruprecht I. nimmt den Büchsenmeister Hans v. Oppenheim in seinen Dienst⁶⁴.

Aug.22.: Der Schwäbische Städtebund an Straßburg: Man sei in das Land des Württembergers gezogen und habe es verheert; man hätte auch Burgen brechen wollen, aber nun sei Pfalzgraf Ruprecht und Markgraf Rudolf mit Truppen dem Württemberger zu Hilfe gekommen; man bittet alle Bundesgenossen, Herren, Ritter und Edelknechte, die ihnen Fehde angesagt hätten, anzugreifen⁶⁵.

Die Schlacht von Döffingen bei Weil der Stadt am 23. August

Mit mindestens 1500 Gefallenen war es die blutigste Schlacht des Mittelalters im heutigen Baden-Württemberg. Leider existieren nur ganz wenige und sehr kurze zeitgenössische Beschreibungen des Treffens⁶⁶, so dass man auf Abwägungen und Interpretationen angewiesen ist⁶⁷. Das auf Plünderungs- und Schädigungstour durch Württemberg befindliche Heer des Schwäbischen Städtebundes, verstärkt durch Truppen des Rheinischen Städtebundes, soll von Esslingen aus nach Weil der Stadt gezogen sein mit etwa 1800 Reitern und 3000 Mann Fußvolk.

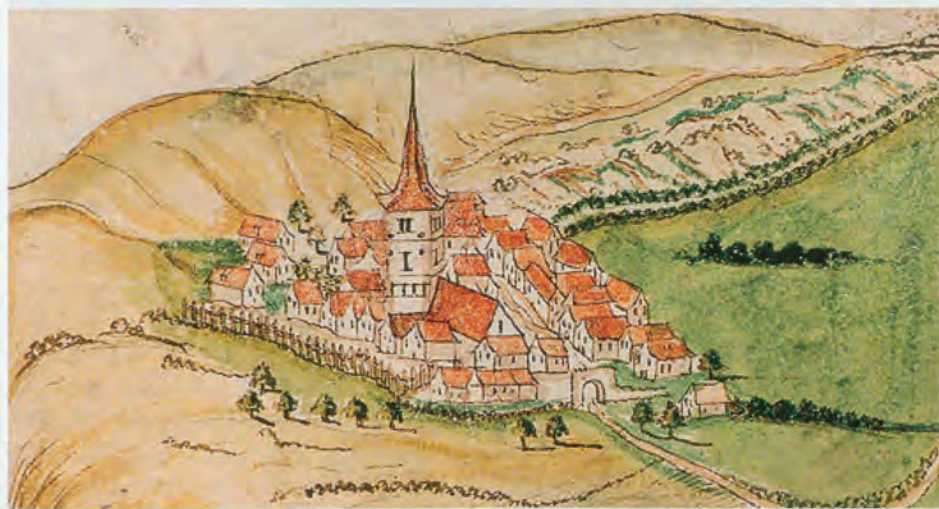


Abb. 3: Döffingen um 1681, Forstlagerbuch des Andreas Kieser; HStA Stuttgart, H 107/3 Bd. 10 Bl.3

Bauern der Umgebung, vermutlich aber auch Württembergische Truppenteile suchten im ummauerten Friedhof des benachbarten Dorfs Döffingen Schutz, der nach den damaligen Gepflogenheiten eigentlich als kampffreie Zone galt. Doch die Städter belagerten den Friedhof. Graf Eberhard v. Württemberg stand mit seinem Heer bei Leonberg und zog am 23. August zum Entsatz der Belagerten bzw. zur

Bekämpfung des gegnerischen Heeres nach Döffingen. Seine Truppenstärke dürfte bei 1200 Reitern und 2000 Mann Fußtruppen gelegen haben. Die Vorhut von etwa 50 Mann wurde von seinem Sohn Ulrich angeführt, der schnell angriff. Diese Teileinheit wurde komplett vernichtet, dabei fielen neben Graf Ulrich v. Württemberg auch die Grafen Heinrich v. Werdenberg und Albrecht v. Löwenstein. Der Kampf dauerte an, die Württemberger wankten und waren der Niederlage nahe.



Abb. 4: Die Schlacht von Döffingen nach Kurt Weinhold, aus HANSELMANN 1988



Abb. 5: Ehrenmal für den 1388 gefallenen Grafen Ulrich v. Württemberg in Döffingen; Wikipedia, Foto Markus Hagenlocher, Wikipedia



Abb. 6: Schwert der Zeit um 1380; ursprünglich markgräfllich-badische Sammlung, heute Privatbesitz Slg. Axel und Ute Nitsche, Kirchhausen.

Soweit steht man bei der Beschreibung (abgesehen von den Truppenstärken) auf relativ sicherem Boden. Aber was geschah dann? Die Berichte lassen uns im Stich. Hat Graf Eberhard v. Württemberg von hinten seine Truppen mit „schimpfen und schlagen“ nach vorne gejagt⁶⁸? Haben der Herrenberger Landvogt Werner v. Rosenfeld und die Herren v. Bitsch durch eine listige Attacke mit etwa 100 Reitern das Städteheer überrumpelt⁶⁹? Hat der Haudegen Wolf v. Wunnenstein, genannt der Gleißende Wolf, durch eine Aktion den Sieg der Städter vereitelt? – so einige Erzählungen.

Exkurs: Wolf v. Wunnenstein

Wolf v. Wunnenstein, genannt der Gleißende Wolf, war ein „Fehde-Haudegen“, vergleichbar mit dem heute viel bekannteren und 150 Jahre später agierenden Götz v. Berlichingen. Hermann Ehmer hatte vor über 20 Jahren in einer exzellenten Arbeit seine Vita publiziert: Einige kurze Daten⁷⁰: Geboren um 1340; schon 1367 wurde er auffällig, als er zusammen mit dem Grafen Wolf v. Eberstein versuchte, Graf Eberhard v. Württemberg und seinen Sohn Ulrich zu entführen – was Ludwig Uhland zu der Ballade „Der Überfall im Wildbad“ inspirierte⁷¹:

Da kommt ein armer Hirte in atemlosem Lauf:

*„Herr Graf! es zieht 'ne Rotte das untre Tal herauf
Der Hauptmann führt drei Beile, sein Rüstzeug glänzt und gleißt,
Daß mir's wie Wetterleuchten noch in den Augen beißt“.*

*„Das ist der Wunnensteiner, der gleißend' Wolf genannt –
Gib mir den Mantel, Knabe! –, der Glanz ist mir bekannt
Er bringt mir wenig Wonne, die Beile hauen gut –
Bind mir das Schwert zur Seite! –, der Wolf, der lechzt nach Blut“*

Zum Frühjahr 1371 hielt sich der Gleißende Wolf auf der Burg Schadeck in Neckarsteinach auf⁷², wo ihm – bezeichnender Weise – ein Fehdebrief der Stadt Straßburg zugestellt wurde. 1382/86 war er Helfer des Bischofs von Speyer⁷³, seit 1391 Rat der Markgrafen v. Baden⁷⁴. Schon ab 1381 war Wolf Kreditgeber für den Mainzer Domherren Konrad v. Weinsberg und erhielt dafür u.a. Teile an der weinsbergischen Burg Guttenberg mit den Dörfern Hüffenhardt und Neckarmühlbach⁷⁵. Der 1390 zum Erzbischof von Mainz aufgestiegene Konrad v. Weinsberg regelte 1392 seine mittlerweile auf 4000 Gulden angestiegenen Schulden bei Wolf v. Wunnenstein und setzte wiederum seinen Anteil an Burg Guttenberg mit Neckarmühlbach, Hüffenhardt, Siegelsbach und Kälbertshausen als Pfänder⁷⁶ ein. Dieser Besitz scheint bei dem Städtekrieg geschädigt worden zu sein, denn im April 1395

forderte Wolf v. Wunnenstein von der Stadt Straßburg Entschädigung, da ihre Truppen „do bij gewesen sint, do mir und den mynen großer schade geschehen ist mit nammen zu Gutenberg, zu Hufelhart und zu Mulnbach“⁷⁷.

Erst ab dem Jahr 1554⁷⁸ wird in Chroniken behauptet, dass Wolf v. Wunnenstein an der Schlacht bei Döffingen teilgenommen, ja sie sogar entschieden habe. Hermann Ehmer musste in seiner akribischen Zusammenstellung der Vita noch zugeben, dass es einen urkundlichen Beweis für dessen Beteiligung bisher nicht gebe und vermutete, dass Wolf im Dienste des Würzburger Bischofs gestanden haben könnte⁷⁹. Nun ist durch die „Wieslocher Fehdeliste“ belegt, dass der Gleißende Wolf v. Wunnenstein an der Schlacht v. Döffingen als Mann von Pfalzgraf Ruprecht I. teilgenommen hatte. Was ihn aber nicht daran hinderte, sich gegen 1390 mit der Stadt Rothenburg zu verbinden⁸⁰.

Um nochmals Ludwig Uhland aus seiner Ballade „Die Döffinger Schlacht“ zu Wort kommen zu lassen⁸¹:

*„Was gleißt und glänzt da droben und zuckt wie Wetterschein?
Das ist mit seinen Reitern der Wolf von Wunnenstein
Er wirft sich auf die Städter, er sprengt sich weite Bucht
Da ist der Sieg entschieden, der Feind in wilder Flucht“*



Abb. 7: Die Schlacht von Döffingen: Graf Eberhard v. Württemberg reitet an seinem gefallenem Sohn Ulrich vorbei (Vordergrund links), rechts daneben der gefallene städtische Hauptmann Konrad Besserer; rechts im Hintergrund das Banner des Gleißenden Wolfs v. Wunnenstein (drei Beile); Fresko aus dem Jahr 1839 von Joseph Gegenbaur, früher im Stuttgarter Schloss⁸².

Gefallene

Die Menge der insgesamt bei der Schlacht Gefallenen ist erschreckend, auch wenn wiederum die genaue Anzahl schwer zu beurteilen ist. Auf der Seite des Städteheeres sollen es zwischen 1000 und 1800 gewesen sein, auf der Seite der Württemberger und ihrer Verbündeten „nur“ etwa 500. Für das Aufgebot von Weil der Stadt sind allein 66 Tote bekannt⁸³.

Bisher wurde immer vermeint, dass sich die Heere des Württembergers, der Pfalzgrafen, des Badeners u.a. vor der Schlacht schon vereinigt hatten. Untersucht man die Wieslocher-Liste auf mögliche Verluste des pfalzgräflichen Heeres in der Schlacht, so muss man die Letztnennungen von identifizierbaren Personen überprüfen. Dies sind erstaunlich wenige⁸⁴:

Name	Bisher bekannt
Arnold v. Ehrenberg	1383
Heinrich d.Ä. v. Hirschberg	1331-1365
Albrecht v. Massenbach	1355-1383
Fritz v. Michelfeld	1379-1381
Itel Munch v. Rosenberg	1375-1377
Jost v. Öwisheim	1383
Reinhard v. Schmalenstein	1384
Cunlin Zitwan	1382

Tab. 2: Letztnennungen

Ehrenberg, Öwisheim, Schmalenstein und Zitwan fallen momentan wegen viel zu geringer Datenbasis für eine Beurteilung aus, da sie vor 1388 mit nur je einer Nennung überliefert sind, sie also nur wenig urkundlichen Niederschlag gefunden haben und dies dürfte hypothetisch auch nach 1388 gelten. Heinrich d.Ä. v. Hirschberg muss 1388 schon recht betagt gewesen sein – ein natürlicher Tod gegen 1388 ist also nicht auszuschließen.

Blieben allein Albrecht v. Massenbach, Fritz v. Michelfeld und Itel Munch v. Rosenberg⁸⁵, die in der Schlacht von Döffingen auf pfalzgräflicher Seite gefallen sein könnten – aber nicht müssen. Absolut nicht vergleichbar mit den Verlusten der Württemberger bzw. des Städteheeres. Alle anderen identifizierbaren Personen der Wieslocher Liste wurden später als noch lebend genannt. Dies bedeutet, dass diese Einheit unmöglich schon von Anfang an mitgekämpft haben kann. Gleiches dürfte für das Badener Aufgebot gelten – was zu untersuchen wäre. Und führt zu der Frage:

Hat das pfalzgräfliche Heer überhaupt in die Schlacht bei Döffingen aktiv eingegriffen?

In einigen zeitgenössischen Chroniken⁸⁶ und vielen Publikationen wird zwar die Teilnahme des pfalzgräflichen Aufgebots (und das des Markgrafen v. Baden, des Burggrafen v. Nürnberg, der Grafen v. Oettingen, Helffenstein, Katzenelnbogen und Bitsch, sowie des Bischofs von Würzburg) bei der Schlacht kurz erwähnt – meines Wissens wurden aber bisher wirklich belastbare Belege nie zusammen gestellt.

Die Nennung des Gleißenden Wolfs in der kurpfälzischen Fehdeliste und die spätere Sage, dass er den Ausschlag bei der Schlacht gegeben haben soll, ist allenfalls ein ganz schwaches Indiz. Aber es gibt bessere Belege:

- a) Hans Langenmantel v. Radau aus Augsburg, Hauptmann der Städter, geriet in Döffingen in pfalzgräfliche Gefangenschaft und musste sich mit 600 Gulden freikaufen⁸⁷.

- b) Die Grafen v. Oettingen beschwerten sich im Januar 1389 darüber, dass Chunz v. Rechenberg⁸⁸, seit dem er Ruprechts Gefangener gewesen war, Feinde schütze und fördere⁸⁹.
- c) Wildgraf Gerhard v. Kyrburg bekam am 28. August 1388 von Pfalzgraf Ruprecht I. eine Belohnung, „*umb sin Woltad die er mit unserm Banir getan hat zu diseme Stride als wir die Stete zu dieser Zyt vor Wile niedergeworffen han*“⁹⁰.
- d) Graf Philipp v. Nassau erhielt am selben Tag eine Belohnung für Dienste, die er „*gethan, als der Pfalzgraf die Städte bei Weil*“ niedergeworfen hatte⁹¹.

Daraus geht eindeutig hervor, dass das pfalzgräfliche Aufgebot an der Schlacht bei Döffingen aktiv teilnahm. Man wird die geringen Verluste dann aber nur so deuten können, dass das pfalzgräfliche Heer relativ spät am Ort des Kampfes erschien bzw. eingriff und nicht von Anfang an mit den Truppen des Grafen Eberhard v. Württemberg gegen die Städter focht⁹².

Lehensherr	Anzahl	Datum
Rudolf v. Baden ⁹³	48	Juli 26.
Rudolf v. Baden d.J. ⁹⁴	46	nach Juli 26.
Ruprecht I. ⁹⁵	189	Juli 27. / Juli 28.
Ruprecht I. ⁹⁶	51	Juli 27. / August 1.
Bischof von Würzburg ⁹⁷	317	Juli 27. / August 6.
Ruprecht II. ⁹⁸	32	August 3.
Ruprecht III. ⁹⁹	214	August 9.

Tab. 3: Anzahl der auf fürstlicher Seite nachweisbaren Fehdeansagen 1388¹⁰⁰

Oftmals wird die Wende der Schlacht zu Gunsten der Württemberger dem beherzten Eingreifen des Herrenberger Vogtes Werner v. Rosenfeld mit etwa 100 Berittenen zugeschrieben¹⁰¹. Ohne dessen Verdienste posthum schmälern zu wollen: Es ist doch viel wahrscheinlicher, dass die pfalzgräflichen, badischen und würzburgischen Truppen dies erreichten, die – zieht man die oberpfälzer Fehdeansagen ab – auf über 680 Fehdeansager bzw. 1360 Reiter¹⁰² (zuzüglich Fußvolk) geschätzt werden darf. Und so mag der Gleißende Wolf v. Wunnenstein tatsächlich als Kombattant in der pfalzgräflichen Abteilung hervorgestochen haben.

Belohnungen

*WIR Ruprecht der Elter & Bekennen & daß wir dem Edeln und L. Neuen und Getr. Grave Gerhard von Kirberg umb sin Woltad die er mit unserm Banir getan hat zu diseme Stride als wir die Stete zu dieser Zyt vor Wile niedergeworffen han, vierbondert Gulden gegeben han...*¹⁰³.

Die Familie der Wildgrafen v. Kyrburg hatte das Marschallamt der Pfalzgrafen schon im frühen 14. Jh. inne¹⁰⁴. In der Schlacht von Döffingen erhielt demnach Gerhard III. die ehrenvollste, aber nicht ungefährliche Aufgabe: Bannerträger des kurpfälzischen Aufgebots – das aber die Führung des Oberbefehls ausschloss¹⁰⁵; als Marschall wird ja auch an Nr. 42 Heinrich Knebel genannt. Trotzdem muss er sich bei der Schlacht irgendwie ganz besonders bewährt haben – sonst hätte Ruprecht I. nicht von „Wohltat als Bannerträger“ gesprochen und die Belohnung gegeben.

In den nächsten Monaten nach der Schlacht von Döffingen gewährte Pfalzgraf Ruprecht I. anscheinend vielen Mitstreitern gewisse Vergünstigungen; diverse Anerkennungen mögen undokumentiert auf dem Schlachtfeld stattgefunden haben, einige sind wohl nicht überliefert. Belegbar sind 1000 Gulden für Graf Philipp v. Nassau¹⁰⁶. Weiterhin sind Guttaten u.a. für Hanmann v. Sickingen¹⁰⁷, Otto Knebel¹⁰⁸, Tham Knebel¹⁰⁹, Schenk Eberhard v. Erbach¹¹⁰, den Büchsenmeister Hans von Odenberg¹¹¹ und Conrad Knebel¹¹² belegbar, und 16 der Mitfehdenden waren später Räte König Ruprechts¹¹³.

Auswirkungen auf den nördlichen Kraichgau

Es ist nicht auszudenken, wenn diese pfalzgräfliche Mannschaft genauso hohe Verluste wie das Städteheer oder die Württemberger gehabt hätte. Die Geschichte des Kraichgauer Adels wäre völlig anders verlaufen – ganze Familien hätten ausgelöscht werden können. Aber es lassen sich auch andere, positive Querverbindungen finden:

- a) In dem Fehdebrief vom 9. August 1388 der Oberpfälzer Ministerialen für Pfalzgraf Ruprecht III.¹¹⁴ findet sich ein *Dietreich Pettendorffer*, der im Jahr 1400 in Nußloch vom Kloster Ellwangen ein größeres Gut kaufte, mit einer v. Niefern verheiratet war und die bis heute blühende Kraichgauer Adelsfamilie v. Bettendorff begründete¹¹⁵.
- b) Im selben Fehdebrief sind diverse Angehörige der Familie Zenger belegt (Ott, Wolfhart, Parcival, Georg zu Velburg, Götz, Heinrich zu Schwarzach). Der an der Schlacht bei Döffingen teilnehmende Wiprecht v. Hohenhard heiratete vor dem März 1400 eine Anna Zengerin, die von den Pfalzgrafen 1426 eine erstaunlich günstige Witwenversorgung erhielt¹¹⁶.

Weitere Forschungen

Die Dank der umfangreichen Arbeit von Konrad Ruser leicht zugänglichen Fehdelisten sollten weiter zu Forschungen zum regionalen Adel genutzt werden. Einige Fragen, die hier aus Platz- und Zeitgründen nicht behandelt werden konnten, wären beispielsweise:

- a) Lässt sich für die Fehdelisten der Markgrafen v. Baden, des Bischofs von Würzburg und von Ruprecht II. Ähnliches (viele Erstnennungen von Personen, wenige Letztnennungen) nachweisen wie hier für die „Wieslocher Liste“? Wie verhält es sich dann im Vergleich mit der umfangreichen „Oberpfälzer Liste“? Gab es dort Verluste, die auf Kriegshandlungen im Gebiet der bayrischen Herzöge deuten könnten? Lassen sich für württembergische Ministerialenfamilien gehäufte Letztnennungen für 1388 nachweisen?
- b) Können die über 70 bisher nicht identifizierten Personen der „Wieslocher Liste“ bestimmten Kreisen zugewiesen werden? Waren es z.B. linksrheinische Niederadlige oder doch eher „nur angeworbene Kriegsknechte“?
- c) Lassen sich weitere Verbindungen zwischen Personen der „Oberpfälzer Liste“ von Ruprecht III. und dem Kraichgauer Adel belegen?
- d) Spiegelt die Reihenfolge der Nennungen in der „Wieslocher Liste“ auch verwandtschaftliche Beziehungen zwischen verschiedenen Familien wider?

- e) Gab es Ritterschläge vor Ort, wie z.B. bei der Schlacht von Seckenheim 1460? D.h. treten identifizierbare Personen nach dem August 1388 plötzlich mit dem Rittertitel auf?
- f) Lassen sich weitere „Freundlichkeiten“ und gegenseitige Bindungen der Pfalzgrafen gegenüber Personen der „Wieslocher Liste“ nachweisen? Hier ist z.B. darauf hinzuweisen, dass Wiprecht v. Hohenhart trotz der prekären Finanzlage seiner Familie den Romzug König Ruprechts 1401/1402 wohl begleitet hat¹⁷, wie auch Friedrich v. Schadehusen¹⁸.

Dank:

Frau Franziska Hartleb, Institut für Stadtgeschichte Frankfurt, ist herzlichst für Auskünfte, die Übermittlung von Scans der Fehdelisten und die erfreulich unbürokratische Publikationsgeheimigung des Fotos zu danken. Die Damen und Herren Judith Bolsinger, Hauptstaatsarchiv Stuttgart; Dr. Gustav Dietrich, Weil der Stadt; Jens-Florian Ebert, Albstadt; Prof. Dr. Hermann Ehmer, Stuttgart; Monika Feist, Stadtbibliothek Wiesloch; Nicolai Knauer, Heilbronn; Dipl.-Bibl. Heike Lehner, Geologisches Institut der Universität Heidelberg; Axel und Ute Nitsche, Kirchhausen; Sascha Pöschl, Fischach, halfen durch Literaturbeschaffung und diverse Informationen.

Volldruck der Fehdeansage:

Blicker Landschad d.Ä, Hanmann v. Sickingen und Conz Münch v. Rosenberg besiegeln die im Auftrag von Pfalzgraf Ruprecht I. erfolgte Fehdeansage von 187 kurpfälzischen Dienstmannen an den Schwäbischen Städtebund; gegeben zu Wiesloch am 27. Juli 1388

StadtA Frankfurt, RS I, 185/2; SPIEGEL 1998, U 3798 (dort nur Ausstellerliste); RUSER 2005, Nr. 2313. Druck nach RUSER mit kleinen Verbesserungen

Wissent ir die burgermeister, rete und die gemeinde der stetde zu Augspurg, Ulme, Nordelingen, Dincckelspuhel, Boppfingen, Basel, Costenz (Konstanz), Uberlingen, Lindowwe, Ravenspurg, Mulhus, Sanct Galln, Pfullendorff, Wangen, Buchhorn, Esslingen, Rutelingen, Rotwil, Wyl, (Schwäbisch) Halle, Heilprunne, (Schwäbisch) Gemunde, Wimpfen, Winsperg, Aulun (Aalen), Memmingen, Bybrach, Kempten, Kouffburren, Lutkirch, Isny, Giengen und Buchauwe uwrre burgere und die uuern, das wir die nachgeschriben mit namen Blicker Lantschade der elter, ritter, hoffmeister, Blicker Lantschade der junge, ritter, Contze Lantschade, Diether Lantschade, Wiprecht von Helmstad, Ritter, Ravan von Helmstad, ritter, Reinhart von Helmstad, Wiprecht von Helmstad, Eberhard von Helmstad, Reinhart von Sickingen, genant Welrsze, Hamman von Sickingen, Martin von Sickingen, Eberhart von Sickingen, Reinhart von Sickingen, sin bruder, Swarz Reinhart von Sickingen, Hoffwart von Sickingen, Reinhart von Sickingen der junge, Diether von Sickingen, Swicker von Sickingen der junge, Contz Munich, Hans Munich, Itel Munich, Hennichin Mosbach, vogt zu Heidelberg, Wolff von Wunnenstein, den man nennet den Glissenden Wolff, Hans von Wunnenstein der junge, Hennel von Angelach, Diether von Hentschuchsheim und Henne von Hentschuchsheim, Gerhart Vetzer von Rimpach, Hans von Aschenhusen, Eberhart Gabel von Oberkeim, Gerhard Gabel sin bruder, Eppchen von Cleve, Hans vom Hirtzhorn, ritter, Abrecht vom Hirtzhorn, Eberhart vom Hirtzhorn, Stefan von Inselntheim der junge, Eberhart von Hirtzberg, Heinrich von Husen, Heinrich von Hirtzberg der alte, Heinrich von Hirtzberg der junge, Heinrich Knebel, marschalk, Gerlach Knebel, Contz

Knebel, Wernher Knebel, Gerhart Knebel, Thamme Knebel, Hans von Rietheim, Swende von Winheim, gebrudere, Albreht von Veningen, ritter, Eberhart von Veningen, Contze von Furhenfelt, Heinrich Eckebreht, Niclaus Bexpach, Ungerer von Sant Ingelbreht, Albreht Kopffe, Contz von Hartheim, Arnolt Kreiß von Lindenfels, Swendemann und Blicher Swende von Winheim, gebrudere, Abreht von Veningen, ritter, Peter von Flerßheim, Hensel von Blumenauwe, Martin von Hirtzberg, Gerhart von Wißkirchen, Rupreht Bexpach, Fritz Kug, Hans von Kungernheim, Peter von Husen, Wolffel von Moschel, Sifrid von Hornbach, Contze vom Stein, Wernher Hundesruck v. Spannheim, Peter von Wintzenheim, Henne von Hedewilre, Claus von Morxheim, Ulrich von Flehingen, Ludwig Gebel von Flehingen, Hans von Flehingen, Sifrid von Gofßheim, Gotz von Aschusen, Hans von Smalstein, Reinhart von Smalstein, Ulrich Caplan von Oden, Hans von Bicheim, Abreht von Massenbach gesessen zum Nuwenhusen, Berthold sin sohn, Gerhart genant von Nuwehusen, Hans Urbach, Hans von Angelach, Wilhelm sin bruder, Raven Giener, Albreht Goler, Hans von Nubusen, Swicker von Veningen, Wilhelm Schentzlinger, Cunlin Zitwan, Wilhelm von Helmstad, Fritz Duning, Friederich von Schadhussen, Heinrich von Schadhussen, Raven Goler, Hans von Massenbach, Peter und Dieter gebrudere von Angelach, Contze von Dalheim zu Zuzenhusen gesessen, Swicker von Helmstad, Hans von Hoffheim, Conz und Rafen von Helmstad gebrudere, Groß Rafens söne, Diether v. Helmstad zu Guntbure gesessen, Wilhelm von Vrouwenberg, Beringer von Auwesheim und sin son Diether, Wilhelm und Fritze von Michelnfelt gebrudere, Conrad von Erenberg, Albreht von Erenberg, Heinrich von Erenberg, Arnolt von Erenberg, Großhans von Hoenart, Reinhart Fry von Hoenart, Eberhart Bilgerin, Diether von Horrenberg, Eberhart Widder, Peter von Helmstad genant von Rosenberg, Hans Isenbut, Heinrich Zorn von Schonenburg, Swartz Albreht von Hoenart, Claus von Sauwelnheim, Heinrich Wambolt, Sifrid Wambolt, Contze Stumppff, Henne Moßbach, Heinrich Mospach, Hamman Schultheiß, Heintzig von Ryemer, Gerhard Entzel, Herman von Rodenstein, Erkinger von Rodenstein, Ulrich Swydin, Wortwin Kolhopp, Wipreht Swende, Ernfrid Swende, Wipreht von Hoenart, Dieter Ganß der junge, Contze Ackerloch, Gerung Nybelung, Heinrich von Ulbach, Wolffel von Bockscherpp, Jost von Auweßheim, Hans Stabel, Hans Gumpe, Hamman Kreiß, Vogel von Weibstad, Heintze Walbe, Contze von Bißwangen, Hans von der Jags, Contze Buche von Wesingen, Syfrid von Mersche, Contze Rode, Berthold von Nettingen, Contz von Ulhusen, Glatdbach, Contze von Hettikeim, Hans Kobold von Lymheim, Brehel von der Nuwenstad, Walther Ulmer, Heintze von Helmstad, Philipps von der Scheide, Symond von Kampt, Johan von Littauwen, Henne von Franckenfurt, Sifrid von Northeim, Hennel von Elerbach, Hans von Bayern, Alrun von Kranckenberg, Hamman von Rockenstein, Contz Schultheiß, Heintz von Michelnfelt, Swartz Heinrich von Schadhussen, Henne Wilhelm von Bacherach, Flach Breitfuß, Heintz Buchenstein, Hans von Wißenfelt, Contzel von Wissenburg, Anshelm von Wingarthen, Herrmann von dem Nuwendorff, Hans Hase von des durchluhtigsten hochgebornen fursten und herren Hern Rupr(echt) dez el(der)en pfallenzgrave bii Rine, dez heiligen Romischen richs obersten truchsesse und hertzogen in Paigern unsers lieben gnedigen herren wegen uwerre vigende wollen sin und wollen sin helftere wider uch sin und wollen in sinem friden und unfriden geen uch sin und wollen uns da mit geen uch bewart han. Und dez zu urkunde so han wir die obg(enannt)en Plicker Lantschade der elter, ritter, Hamman von Sickingen und Contze Munich unser ieglicher sin ingeß(igel) gedrucket uff disen brieff, der wir die andern vorgeschriben alle grebruchen zu diese zijt. Datum Wissenloch fia (feria) scda (secunda) post diem Jacobi apli (apostoli) Anno Dni (Domini) M CCC LXXX VIII.

Kurz-Nachweise zu den identifizierten Personen

Vorbemerkung: Die Nummern entsprechen der Reihenfolge der Nennung in der Fehdeerklärung. Vorgesetztes + bedeutet Erstnennung der Person, - Letztnennung.

26. Hennel v. Angelach: Sippe Angelach-Braubach, Wappen gegitterter Schild mit Querbalken; 1372-+1400; u.a. 1372 Weingarten Leimen Sponheimisches Lehen; 1374 Burgöffnung Aschhausen für Pfalzgraf; 1379 Verpfändung Hälfte Burg Hohenhart an Friedrich v. Sickingen; 1380 Söldner mit einer Gleve und einem Einspännigen für Speyer; ab 1390 Schultheiß Heidelberg; 1392 Lehenstausch mit v. Rheinberg über Katzenelnbogische Lehen; 1400 Feb. 7. Zeuge; 1400 Mrz.20 als verstorben; oo Petrissa v. Fechenbach. DEMANDT 1953:560; KEHRER 1979:120; MÖTSCH 1988:27; ANDERMANN 1994:40; HILDEBRANDT 2005, in Vorb.

+90. Hans v. Angelach: ?Hans II., Sippe Angelach-Angelach; 1427 Verkauf Güter Nußloch durch die Brüder Dieter, Hans und Wilhelm, 1437 Lehen Hälfte Burg Gauangelloch. KRIEGER 1904:679; HOFMANN 1908:83; HILDEBRANDT 2005, in Vorb.

+91. Wilhelm v. Angelach, sein Bruder: ?Wilhelm III., Sippe Angelach-Angelach; bisher ab 1398 bis 1404. HILDEBRANDT 2005, in Vorb.

+104. Peter v. Angelach: Peter I., Sippe Angelach-Obrigheim, Wappen Schrägbalken, Sohn des Heidelberger Vogts Dieter, Bruder des Dieter IV.; 1391/1401 pfälzisches Mannlehen Gauangelloch; 1397 Verpfändung Hof Baiertal an Swicker v. Sickingen; 1404 Verkauf Hälfte Burg Gauangelloch an Schwager Ruprecht Mönch. KOCH & WILLE 1894, Nr. 5347, 6358; OBERNDORFF 1912, Nr. 3335; ANDERMANN 1994:38; HILDEBRANDT 2005, in Vorb.

+105. Dieter v. Angelach, sein Bruder: Dieter IV.; wie Peter v. Angelach, dazu: 1399 Zeuge, Siegel Schrägbalken. MÖTSCH 1988:612

30. Hans v. Aschhausen: 1378-1403 Ministerialer der Hohenlohe, vgl. MITTELSTRASS 1991, Anm.572, 592, nicht in OAB Künzelsau

81. Götz v. Aschhausen: 1366 d.J. - 1431, oo Anna v. Wittstadt, mehrfach Kontakte zu Eisenhut; OAB Künzelsau 365; 1403 OBERNDORFF 1912, Nr. 3010 Mainzischer Amtmann Balnburg/Krauthheim

84. Ulrich Coplan v. Oden: Capler v. Ödheim; *ca. 1360, + um 1437, im Gefolge der Weinsberger. FISCHER 1997:28-32

33. Eppchen v. Cleve/Clebis/Cleen/Kleen: 1386 Burg Ockstadt SPIESS 1981, Nr. 151; Abertin v. Cleve 1388 Dez. RUSER 2005, Nr. 1276; Entschädigung 1391 RUSER 2005, Nr. 1481-85; 1400, Vogtei Niederwiebelsbach; KOCH & WILLE 1894, 6396; 1406 Bewidmung Frau Else Tochter des Cuntz Stumpf v. Lindenfels/Schweinberg OBERNDORFF 1912 4548, 4628

53. Heinrich Eckebrecht v. Dirmstein: 1382-1391 Amtmann, Kirel KOCH & WILLE 1894, 4472, 4671, 4694, 4825, 5276, 5279, 5336, 6461; Schlegler 1394/96 KUTTER 1991:103; 1389 Amtmann Zweibrücken RUSER 2005, Nr. 1351; Entschädigung 1390 Nr. 1442, 1448, 1460; OBERNDORFF 1912, 1708, 1747; 1401 Fehde, Burg Neuenthann, 3066: 1403 Ritter, Darlehen an König, 3916: 1405 Vogt Ortenburg, 3942, 3945: 1405 Verpfändung Stadt Wörth bei Weißenburg, 4256: 1405 oo Katharina v. Graestein, Pfand Gült Hafloch, 4327: 1406 Vogt Ortenburg, 5471: 1408 Reichslehen bei Hagenau, 6567: 1387 Amtmann Zweibrücken

117. Konrad v. Ehrenberg: 1372-1422, oo Irmel Rüd; OBERNDORFF 1912, 1535: 1401 Bürge für König, 4685f., 4725: 1407 Streit Baden. MÖLLER 1936

118. Albrecht v. Ehrenberg: non1383-+1398, Domherr Speyer; 1393: Brüder Gerhard, Albrecht, Heinrich, Ludwig und Eberhard, Regesten Hornberg. MÖLLER 1936

119. Heinrich v. Ehrenberg: 1382-1407; OBERNDORFF 1912, 4843: 1407 Lehen Waldeck, 4851: 1407 Verpfändung Steuer Sinsheim, 5287: 1408 Oheim des Hans Mönch v. Rosenberg; MÖLLER 1936

-120. Arnold v. Ehrenberg: bisher nur 1383. MÖLLER 1936

127. Hans Isenhut (Eisenhut): Bürger Heilbronn 1414, KRAUS 1999, Nr. 26; 1386-1414, 1415 Witwe Adelheid Pfälin OAB KÜNZELSAU 365, 416; 1381 Fehdeansage RUSER 2005, Nr. 54

77. Ulrich v. Flehingen: 1398; SPIESS 1981, Nr. 262; Ulrich III. zu Flehingen 1387-1421, oo Adelheid v. Venningen BREITINGER 2012

+78. Ludwig Gebel v. Flehingen: Ludwig III. 1389-1404 BREITINGER 2012

+79. Hans v. Flehingen: Hans II. bisher 1345-1356 BREITINGER 2012 – wohl kaum, da zu alt; andere Person?

62. Peter v. Flörshheim: 1368-1404, 1391 Amtmann Zweibrücken, oo v. Helmstatt. MÖLLER 1950

31. Eberhard Gabel v. Obrigheim: 1369-1410; 1388-1401 Vogt zu Obrigheim; oo Anna Kreis v. Lindenfels, Mutter Mechthild v. Fechenbach zu Schatthausen 1357-+1404; HILDEBRANDT 2001a, SA 15-19, MITTELSTRASS 1991, Stammbaum 3; OBERNDORFF 1912, 1535: 1401 Bürge für König
32. Gerhard Gabel v. Obrigheim, sein Bruder: 1369-1394, +vor 1402; Vogt von Lindenfels 1389-1391, vgl. MITTELSTRASS 1991, Stammbaum 3
146. Dieter Gansz d.J.: II. (v. Oetzberg) KOCH & WILLE 1894, 4586 1385 Burgmann Habitzheim; 5307 1391, 5311; 5663 1396; 5890 1398, 6411 1400; schon 1383 ein Dieter d.Ä. – also schon ein jüngerer da: ANDERMANN 1995, Nr. 28; oo 1. Lise Pilgrim, + vor 1390, 2. Magdalene v. Helmstatt MÖLLER 1953:143 (Taf. 1: 1385-1439) und STOLLE 1996:10
- +92. Ravan Giener (v. Gemmingen): 1444 Hofkammermeister WIDDER 1786:70, 1397 KNUFFER 1904, Nr. 313; 1392 zu Hilsbach STOCKER 1874:203, oo Christine v. Frauenberg STOCKER 1868:56; Schwester Adelheid oo Gerhard v. Ehrenberg; Rat König Ruprechts. MORAW 1968:86
93. Albrecht Goler (v. Ravensburg): III., 1372-1411; oo Engeltraut v. Gemmingen. GÖLER 2002:30
102. Raven Goler (v. Ravensburg): V. 1371-1418, zu Adelshofen. GÖLER 2002:22
27. Dieter v. Handschuhsheim: IV., 1382- +1403, 1393 Hofmeister, 1395 Marschall, oo Metze v. Neipperg MÖLLER 1922; Rat König Ruprechts. MORAW 1968:86
28. Henne v. Handschuhsheim: wohl Heinrich III., 1383-1418, oo Gela v. Sachsenhausen. MÖLLER 1922
57. Conz v. Hartheim: Hardheim bei Buchen; Konrad II. 1363-1400, oo Anna Stegerwald; PDF BERBERICH online: www.hardheim.info/PDF/02DieHerrenvonHardheim.pdf
5. Wiprecht v. Helmstatt, Ritter: 1344- +1408; Vogt Bretten; oo Anna v. Neipperg; MÖLLER 1936; Rat König Ruprechts. MORAW 1968:92
6. Ravan v. Helmstatt, Ritter: 1344- +1393, oo Margarete v. Massenbach 1358 Reg. Hornb.; MÖLLER 1936
- +7. Reinhard v. Helmstatt: 1388- +1399; oo Mia v. Sickingen, MÖLLER 1936, Taf. 133
- +8. Wiprecht v. Helmstatt: Bisher 1391-1421; oo Elisabeth v. Handschuhsheim, Bruder des Reinhard; MÖLLER 1936
- +9. Eberhard v. Helmstatt: wohl Eberhard I. 1391-+1404, Bruder des Reinhard, oo Christine Landschad; MÖLLER 1936
98. Wilhelm v. Helmstatt: entweder Wilhelm vom Gimpener Ast 1357-1387 oder Wilhelm vom Aspacher Ast 1366-1376, + vor 1393; MÖLLER 1936; Verzicht 1390 RUSER 2005, Nr. 1449
107. Swicker v. Helmstatt: 1366-1421, zu Dauchstein; oo Margarete v. Thalheim; MÖLLER 1936
109. Conz v. Helmstatt: 1384- +1390, 1387 zu Schatthausen; oo Felicitas v. Talheim; MÖLLER 1936; aber KNUFFER 1904, Nr. 357 und 361 zu 1394,
110. Rafe v. Helmstatt, sein Bruder, Groß-Rafens Söhne: 1384- +1405?; oo Christine v. Angelach; MÖLLER 1936; Rat König Ruprechts. MORAW 1968:86
111. Dieter v. Helmstatt zu Guntbure: Gimpenn, 1359-1400; MÖLLER 1936
126. Peter v. Helmstatt, genannt v. Rosenberg: 1374-1393, + vor 1396; MÖLLER 1936
169. Heinz v. Helmstatt: Heinrich, 1381-1432, oo Elis. v. Wolmarshausen; MÖLLER 1936
- +165. Conz v. Hettigheim: Konrad v. Hettingen d.Ä., 1412-1423 MITTELSTRASS 1991
- +38. Eberhard v. Hirschberg: 1398, Bruder Heinrich, KOCH & WILLE 1894, 6364; SPIESS 1971, Nr. 374
- 40. Heinrich d.Ä. v. Hirschberg: 1331-1365 KOCH & WILLE 1894, 2118, 3578
- +41. Heinrich d.J. v. Hirschberg: 1398 SPIESS 1971, Nr. 374
- +64. Martin v. Hirschberg: KOCH & WILLE 1894, 6363 1398 Leutershausen, Kinkel; SPIESS 1971, Nr. 373
34. Hans v. Hirschhorn, Ritter: V.; 1377-+1426; ab 1391 Hofmeister, oo Elisabet v. Kronberg; LOHMANN 1986, Taf. 1, dto S. 36f. die drei Brüder verantwortlich für den Wiederaufstieg; Landfriedensgebot Frankfurt 1398 RUSER 2005, Nr. 1538; Rat König Ruprechts. MORAW 1968:86ff.
35. Albrecht v. Hirschhorn: II., 1377-1400, Bruder; oo Anna v. Frankenstein; LOHMANN 1986, Taf. 1
36. Eberhard v. Hirschhorn: II., 1377-+1421, Bruder, oo Demut Kämmerer v. Worms; LOHMANN 1986, Taf. 1; Rat König Ruprechts. MORAW 1968:86 1

121. Groß-Hans v. Hohenhart: Hans IV., 1367-1406; 1367, 1369 Nennung als Sohn des Albrecht I., 1375 Sühne in Fehde Hennel Streif v. Ladenburg gegen Mainz, Worms und Speyer; 1393 Verpfändung Wiesen Rauenberg; 1395 Kirchenpatronat Kirchartd an Deutschorden; 1401 Sühnelehen Baiertal; 1403 Sieglar; 1406 Verkauf Hof Baiertal an Schwarz-Reinhard v. Sickingen, HILDEBRANDT 2001a, 2003, 2011, HM
- +122. Reinhard Fry v. Hohenhart: wohl II., bisher 1397-1424; 1397 Sicherheit Hof Baiertal an v. Öwisheim; 1399 1/8 Zehnt Michelfeld; 1400-04 Verpfändungen und Verkäufe Hof Baiertal an Schwarz-Reinhard v. Sickingen; 1414 Haus in Wiesloch als Mannlehen von Pfalzgraf; 1423 Verkauf Zehnt Östringen; 1424 Verkäufe in Baiertal und Schatthausen, HILDEBRANDT 2001a, 2003, 2011, HM
129. Schwarz-Albrecht v. Hohenhart: III., 1375-1399; 1375 mit Vater Hans III. Sühne in Fehde Hennel Streif v. Ladenburg gegen Mainz, Worms und Speyer; 1387 Fehde gegen Ulrich v. Hanau; 1389 Fehdeansage von Frankfurt RUSER 2005, Nr. 1350; 1393 Sieglar; 1399 Höfe Baiertal, HILDEBRANDT 2001a, HM
145. Wiprecht v. Hohenhart: 1367-1425; 1367 Zustimmung als Sohn zum Verkauf Wald Baiertal; 1375 Sühne in Fehde Hennel Streif v. Ladenburg gegen Mainz, Worms und Speyer; 1393 Vormund; 1398 Mannlehen Hohenhart; 1400 Verkauf an Schwarz-Reinhard v. Sickingen; 1401 ?Romzug mit König Ruprecht; 1402 Gelder vom König; 1403-07 Verkäufe Baiertal; 1411-12 Lehen Hohenhart; 1413 Verkauf Hohenhart an Utzlingen; 1420 Ellwanger Lehen Kirchensatz Östringen; 1425 Verkäufe, HILDEBRANDT 2001a, 2003, 2011, HM; oo Anna Zenger
124. Dieter v. Horrenberg: Dieter II. 1385-1411, Wappen Lindenblätter 2:1; 1385 Dienstvertrag Speyer HENSCHEL 1991:120f.; 1397 Büрге für Peter und Dieter v. Angelach ANDERMANN 1994:38; 1397 Speyrisches Mannlehen Mingolsheim und Burglehen Rotenberg GOMILLE 1994:46; 1400 und 1401 Sieglar für Reinhard Frei v. Hohenhart ANDERMANN 1994:40; 1401 Höfe Horrenberg und Mingolsheim GOMILLE 1994:47, KRIEGER 1905:194; 1407 Besitz in Baiertal HILDEBRANDT 2001a, B25; 1411 Verkauf Eigenleute Zeutern an Speyer GOMILLE 1994:47; oo Vye v. Hohenhart
42. Heinrich Knebel, Marschall: 1341 Ritter, 2. Pers. 1375 Edelknecht, KOCH & WILLE 1894, 2245, +107, nicht bei MÖLLER 1950; 1413 ANDERMANN 1995, Nr. 56; 1390 Entschädigung RUSER 2005, Nr. 1439/II, 1467, 1506
43. Gerlach Knebel: 1337-?, 1348 Viztum Rheingau MÖLLER 1950; Rat König Ruprechts. MORAW 1968:86
44. Contz Knebel: 1341-1388, Dez. KOCH & WILLE 1894, 1347-1360 MÖLLER 1950; SPIESS 1971, Nr. 70; Fehdeansage Heilbronn 1388 Sep.24. RUSER 2005, Nr. 2512
- +45. Werner Knebel: VI., bisher 1393-1416; MÖLLER 1950, ?KOCH & WILLE 1894, 5336 Tochtermann des Heinrich Eckebrecht, Konzens Sohn 3439 1363; SPIESS 1971, Nr. 69; 1397 Burggraf auf Grafendahn, 1398 Burggraf Stahleck; Fehdeansage wg. Pfg. Ruprecht II. RUSER 2005, 2369; Rat König Ruprechts. MORAW 1968:86
- +46. Gerhard Knebel: II., bisher 1393-1416 MÖLLER 1950, ? KOCH & WILLE 1894, 1357-1393, ca. 1398 SPIESS 1971, Nr. 70; Fehdeansage Heilbronn 1388 Sep.24. RUSER 2005, Nr. 2512
47. Tham Knebel: III., 1387- +1432; 1401 Reichsschultheiß Oppenheim; MÖLLER 1950, SPIESS 1971, Nr. 66ff; 1387 Schultheiß Oppenheim RUSER 2005, Nr. 977, 981, 1390 Entschädigung RUSER 2005, Nr. 1439/II+V, Nr. 1440, 1450; Fehdeansage Heilbronn 1388 Sep.24. RUSER 2005, Nr. 2512; 1400 Burglehen Schwabsberg OBERNDORFF 1912, 310; Rat König Ruprechts. MORAW 1968:86
- +58. Arnold Kreis v. Lindenfels: KOCH & WILLE 1894, 5409, 6385; 1392-1407 SPIESS 1971, Nr. 396; tot 1418 MÜLLER 1937:434 bzw. tot 1414 MÖLLER 1953:142
- A: Wildgraf Gerhard v. Kyrburg, oberster Marschall: Gerhard III., 1372-; 1384 Burggraf auf Grafendahn, oo 1386 Adelheid v. Veldenz; +1408, Europ. Stammtaf. 113; GLA 67/808; TOLNER 1700, CD Nr. 170; Kurzregesten: KOCH & WILLE 1894, Nr. 4790; KLAFKI 1966:86
1. Blicker Landschad d.Ä. Ritter und Hofmeister: XI., 1335? 1357-1396; 1371-1388 Hofmeister...; oo Katharina v. Thann, IRSCHLINGER 1934; Schiedsgericht 1389 Jun.9. RUSER 2005, Nr. 2770
2. Blicker Landschad d.J., Ritter: XII., 1367-1393; 1379 Amtmann zu Baden; oo Adelheid v. Neipperg; IRSCHLINGER 1934
3. Contze Lantschad: Konrad X. 1369-1414, 1405 Vogt Trifels, oo Else v. Fleckenstein IRSCHLINGER 1934; Rat König Ruprechts. MORAW 1968:86
4. Dieter Landschad: II., der Reiche, Sohn des Bliigger XI., 1387-1439; ab 1420 Viztum Aschaffenburg, oo Irmgard Kämmerer v. Worms, IRSCHLINGER 1934; Landfriedensgebot Frankfurt 1398 RUSER Nr. 1538

- 86. Albrecht v. Massenbach zu Neuhaus: bisher 1355-1370; MASSENBACH 1891:45, KOCH & WILLE 1894, Nr. 4521,6336; aber auch 1383 KRAUS 1997, Nr. 6 und ANDERMANN 1994, 17
87. Berthold v. Massenbach, sein Sohn: 1411 MASSENBACH 1891:45, oo v. Gemmingen; neu 1364 KRAUS 1997, 3, 1371 KNUPFER 1904, Nr. 286 als d.J., 1397 KNUPFER 1904, Nr. 313, 1368 ein d.Ä. ANDERMANN 1994, 12, 1425 ANDERMANN 2011, 16
103. Hans v. Massenbach: Hans II., 1383-1411; MASSENBACH 1891:24; 1383 KRAUS 1997, 6 und ANDERMANN 1994, 12; Henne v. Maßebach 1381 RUSER 2005, Nr. 54, 129
114. Wilhelm v. Michelfeld: 1371-1390, wie Fritz, dazu: 1371 Hof Dielheim GOMILLE 1994:78; 1377 Siegler, 1390 Vogteiteil Michelfeld DEMANDT & ECKARDT 1989:51,53, DEMANDT 1953, Nr. 1904
- 116. Fritz v. Michelfeld, sein Bruder: Friedrich II., 1379-1388; 1379 Kauf Gült Michelfeld MITTELSTRASS 1991:45; 1380/81 Kauf Teil Michelfeld DEMANDT 1953:490, 1956:2316
23. Hennichin Mosbach (v. Lindenfels), Vogt zu Heidelberg: Vogt zu HD 1385 KOCH & WILLE 1894, 4585, 1390 dto. 5265, 1397 5713, 1374-1405 SPIESS 1981, MÖLLER 1952/53: 1374-1404; 1381 Sep.21. Fehdeansage RUSER 2005, Nr. 54 (Henne v. Maßebach), 1381 Dez.18. Fehdeansage der Stadt Frankfurt RUSER 2005, Nr. 172
134. Henne Moszbach: KOCH & WILLE 1894 1385 Vogt HD 4585; 1386 Vogt HD 4641; 1390 Vogt HD 5265; .. Doppelnennung
- +135. Heinrich Mospach: ?KOCH & WILLE 1894 6382 1400; MÖLLER 1410-36, Sohn des Henne
20. Contz Munich (v. Rosenberg): 1371-1404 Vogt auf dem Steinsberg; oo Anna v. Riedern 1371 vgl. MITTELSTRASS 1991, Stammbaum 4 und Datei Steinsberg; Rat König Ruprechts. MORAW 1968:86
21. Hans Munich (v. Rosenberg): 1359-1395; 1385 Amtmann Remlingen; vgl. MITTELSTRASS 1991, Stammbaum 4
- 22. Itel Munich (v. Rosenberg): Ludwig, genannt Italmünch v. Rosenberg, bisher nur zu 1375 bekannt mit Vermerk ?gefallen 1377; vgl. MITTELSTRASS 1991, Stammbaum 4
113. Beringer v. Auwesheim (Öwisheim): 1364-1397 WALTER 1973:283; neu bis 1397 ANDERMANN 1994, 32
- +114. Dieter v. Auwesheim, sein Sohn (Öwisheim): bisher 1404-1406 WALTER 1973
- 151. Jost v. Auwezheim (Öwisheim): bisher nur 1383, WALTER 1973:282
48. Hans v. Riethem (Richen, genannt Marschalk): KOCH & WILLE 1894 6334 1400; SPIESS 1971, Nr. 344 schon 1383; 1406 ARMGART 2007, 4
139. Hermann v. Rodenstein: KOCH & WILLE 1894 4481, 5713, 5940; 1382, 1397 Vogt HD, 1399 Hofmeister; MÜLLER 1937:603; 1402 Hauptmann der Stadt Frankfurt, 1402-3 Landvogt Wetterau, 1407 Burggraf Alzey, 1409 Gesandter in FFM, 1411 Burggraf Alzey, 1424 Amtmann der v. Katzenelnbogen, 1425 letzte Nennung
- +100. Friedrich v. Schadhusen (Schatthausen): 1392 Speyrisches Dienstgeld; 1401 Romzug König Ruprecht; 1401 Hof Mühlhausen Lehen Speyer; 1402 und Zeuge für die v. Hohenhart; 1408 König befiehlt St. Gallen die Jahressteuer an F. v. S.; 1416 Kuntschaft, siehe HILDEBRANDT 2001a, SA1-7
- +101. Heinrich v. Schadhusen: 1415 Hirschhorner Lehen in Hoffenheim. HILDEBRANDT 2001a, SA8
82. Hans v. Schmalenstein: 1388 KOCH & WILLE 1894 4778 Jul.3., 1370 3898 auch 5390 1391; KRIEGER: Hans, Sohn des Cunz 1366, noch 1413?; 1426 als verstorben RÜCKERT 2000, Nr. 64 (Gottesau)
- 83. Reinhard v. Schmalenstein: 1384, KOCH & WILLE 1894 4559 Enzberg; 1384 Enzberg Urfehde RUSER 2005, Nr. 553f.
136. Hanmann Schultheiß (v. Weinheim): 1386- +1407; WEISS 1911:650; Rat König Ruprechts. MORAW 1968:86)
10. Reinhard v. Sickingen, genannt Welrze: 1351-+1412; oo Junct Röderin v. Schauenburg; KEHRER 1979
11. Hanmann v. Sickingen: Hans II.; 1365-+1424; Vogt zu Lindenfels 1382-1385, Vogt zu Bolanden 1386-1389 u.a.; oo Margarete v. Osthofen) KEHRER 1979; Rat König Ruprechts. MORAW 1968:86
12. Martin v. Sickingen: I., 1375-1395; Amtmann Wegelnburg 1392. KEHRER 1979
13. Eberhard v. Sickingen: I., 1366-1421; Pfälzer Rat, Vogt zu Trifels 1389; oo Else v. Ruppertsburg. KEHRER 1979

14. Reinhard v. Sickingen, sein Bruder: V., 1366-1406; zu Walldorf. KEHRER 1979; neu 1406 ARMGART 2007, 4; Rat König Ruprechts. MORAW 1968:86
15. Swarz Reinhart v. Sickingen: 1374-1439, 1393 Amtmann SP Lauterburg, oo 1. Kunigunde v. Niefern, oo 2. Margarete Gabel, KEHRER 1979; Jul.26. Absage wg. Markgraf Rudolf RUSER Nr. 2310; Rat König Ruprechts. MORAW 1968:92f.
16. Hofwart v. Sickingen: wohl Hofwart Nachtschade 1372-1412, Hohenloher Vogt zu Waldenburg 1383. KEHRER 1979
17. Reinhard d.J. v. Sickingen: VI., 1384-1425; Speyerer Rat, Amtmann zu Lauerburg 1395-97 u.a.; oo Elisabeth v. Neipperg. KEHRER 1979
- +18. Dieter v. Sickingen: bisher nur bekannt 1391-1406. KEHRER 1979
19. Swicker d.J. v. Sickingen: II., 1380-1397; Vogt zu Germersheim 1385-1397. KEHRER 1979
59. Swendemann v. Weinheim: Weyprecht 1386-1391 WEISS 1911:650
- +60. Blicker Swende v. Weinheim, sein Bruder: KOCH & WILLE 1894, 6371; 1400 SPIESS 1971, Nr. 381, KRIEGER 1905:1396: 1404; 1393-1404 WEISS 1911:650
- +143. Wiprecht Swende (v. Weinheim): KOCH & WILLE 1894, 6372 1400, 1395 WEISS 1911:650
- +144. Ernfried Swende: 1404, LA Ludwigsburg JL 425 Bd 24 Qu. 80, WEISS 191:650
106. Contz v. Talheim zu Zuzenhausen: Konrad II., 1359-1390; HENSCHEL 1995:121; neu 1359 KRAUS 1997, 2; 1381 vgl. KIESS 1986:140
89. Hans Urbach: 1389 ANDERMANN 1994, 25 zu Mundelsheim, 1395 KRAUS 1997, 9 und ANDERMANN 1994, 30; 1412 KRAUS 1997, 16; 1372-1418 UHLAND 1958
50. Albrecht v. Venningen, Ritter: +1397, oo Anna v. Helmstatt, LURZ 340; Schiedsgericht 1389 Jun.9. RUSER Nr. 2770
61. Albrecht v. Venningen, Ritter (Doppelnennung)
51. Eberhard v. Venningen: + um 1401, oo Adelheid v. Winterbach. LURZ 1997
95. Swicker v. Venningen: vgl. LURZ 1997:422
29. Gerhard Vetzler v. Rimbach/Geispitzheim, Ritter: 1384-1398, Mann des Hans v. Erbach; KOCH & WILLE 1894, 5158f, 6048,6378; SPIESS 1981
131. Heinrich Wambolt (v. Umstadt): KOCH & WILLE 1894 5250 Ritter, 6389, 6391; 1390-1400; da nicht Ritter, also fällt Heinrich III. (1331-1391 aus; ist wohl auch nicht Heinrich V. 1381-1397 Bruder des Siegfried, sondern ?IV. bisher 1371-1374, + vor 1400, oo Jutta Gans v. Otzberg MÖLLER 1950; 1382 RUSER Nr. 179, 1388 RUSER 1235; Landfriedensgebot Frankfurt 1398 RUSER Nr. 1538, 1547
132. Siegfried Wambolt: 1383-1413, oo Jutta Gans v. Otzberg; MÖLLER 1950; neu 1381 RUSER 2005, Nr. 54, 1381 RUSER Nr. 179; Fehdeansage 1393 RUSER Nr. 1513
125. Eberhard Widder: genannt Zulle - "Flußnachen"; zu Rauenberg; 1382-1418: 1382, 1384, 1385 Dienstverträge Speyer GLA 67/287:43f., 62v; 71f.; 1394 Kauf Insultheimer Hof KREISBESCHREIBUNG 1970:549; 1400 Haus Rohrbach am Gießhübel KOCH & WILLE 1894, Nr. 6350; 1401 Äcker und Weinberge zu Mühlhausen GLA 67/290; 1402 Burg und Ort Sternenfels von Württemberg als Pfand erhalten; 1410 Teidiger OBERNDORFF 1912, Nr. 6188; 1418 Streit Widder und Rauenberg contra Dieter v. Talheim HENSCHEL 1991:115
24. Wolff von Wunnenstein den man nennet den Glissenden Wolff: 1361-+1413 EHMER 1991:64f.; Entschädigungen 1395 RUSER 2005, Nr. 1524,1526-28; Landfriedensgebot Frankfurt 1398 RUSER 2005, Nr. 1538, 1545
25. Hans d.J. v. Wunnenstein: wohl der Hans V. 1367-1398; EHMER 1991:64f.; Schlegler 1394/96 KUTTER 1991:104; 1394 KNUPFER 1904, Nr. 364
- 97. Cunlin Zitwan: v. Lauffen vgl. MITTELSTRASS 1991, Anm. 158; schon 1382 EHMER 2012:81 Künlin Zytwan)
128. Heinrich Zorn v. Schonenburg: 1343-1389, KOCH & WILLE 1894, 4428, 4853, 4929, 5120, 5127

Literatur:

- ANDERMANN, K. (1994): Das Kopialbuch des Engelhard von Neipperg. - Kraichgau Sonderheft 11:1-109
- ANDERMANN, K. (1995): Die Urkunden des Freiherrlich von Adelsheim'schen Archivs zu Adelsheim. - Zwischen Neckar und Main, 27:1-266
- ANDERMANN, K. (2000): Die adlige Klientel der Pfälzer Kurfürsten im späten Mittelalter. - Der Griff nach der Krone, Schätze aus unseren Schlössern, 4:117-126
- ANDERMANN, K. (2011): Die Urkunden der Freiherrlich von Gemmingen'schen Archive aus Gemmingen und Fürfeld. - Kraichgau, Sonderveröffentlichung 37:1-184
- ARMGART, M. (2007): Archiv der Freiherren von Mentzingen Schlossarchiv Mentzingen. - Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg, 34:1-503
- BAUSINGER, H. (2010): Ludwig Uhland, Gedichte und Reden. - 223 S.; Tübingen
- BETTENDORFF, W. VON (1940): Die ehemals reichsunmittelbaren Reichsfreiherren von Bettendorff. - 264 S.; Nußloch (Ms.)
- BREITINGER, E. (2012): Genealogie der Herren von Flehingen. - Heimatkreis Oberderdingen: Rundbrief. - 2012, 44. - S. 153-161
- DELBRÜCK, H. (1923): Geschichte der Kriegskunst im Rahmen der politischen Geschichte; Teil 3. - Berlin
- DEMANDT, K. (1953): Regesten der Grafen von Katzenelnbogen; Band 1, 1060-1418. - 1-799 S.; Wiesbaden
- DEMANDT, K. & ECKHARDT, A. (1989): Katzenelnbogener Urkunden - Nachträge, Ergänzungen, Konkordanz. - Repertorien des hessischen Staatsarchivs Darmstadt, 26:1-104
- EBERT, J.-F. (2008): Der Konflikt zwischen den Grafen von Württemberg und den schwäbischen Reichsstädten unter besonderer Berücksichtigung Graf Eberhards II. dem Greiner und der Schlacht bei Döffingen 1388. - 90 S.; Altstadt-Lautlingen
- EHMER, H. (1991): Der Gleißende Wolf von Wunnenstein. - Forschungen aus Württembergisch Franken, 38:1-256
- EHMER, H. (1997): Württembergische Geschichtsbilder: Die württembergische Regenten- und Landesgeschichte im Spiegel der Fresken Gegenbaurs in Neuen Schloß in Stuttgart. - In: KRIMM, K. & JOHN, H. (Hrsg.): Bild und Geschichte, FS für Hansmartin Schwarzmaier, S. 251-276
- EHMER, H. (2012): Die Herren von Lichtenberg. - ZWLG, 71:11-82
- FESTER, R. (1900): Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg; Band 1. - 661 S.; Innsbruck
- FISCHER, H.-J. (1997): Das Geschlecht der Capler von Oedheim, genannt Bautz. - in: GEMEINDE OEDHEIM (Hrsg.): Bautzen-Schloss Oedheim, S. 10-73
- FUCHS, W. (1992): Die Schlacht bei Döffingen, Wolf von Wunnensteins Anteil am Sieg über die Städter. - Schwaben und Franken, 38:3-4
- GÖLER VON RAVENSBURG, R. (2002): Die Göler von Ravensburg; Genealogie eines Geschlechts der Kraichgauer Ritterschaft; 2. Aufl.; Band 1.- 273 S.; Obersulm
- GOMILLE, H. (1994): Die Geschichte der Gemeinde Dielheim mit Horrenberg, Balzfeld, Unterhof und Oberhof; Teil 1. - 421 S.; Dielheim
- HÄUSSER, L. (1845): Geschichte der rheinischen Pfalz; Band 1.- 652 S.; Heidelberg
- HANSELMANN, M. (1988): Die Döffinger Schlacht und ihre Folgen. - in: GEMEINDEVERWALTUNG GRAFENAU (Hrsg.): Grafenau, ein Heimatbuch, S. 214-233
- HARMS, D. (1988): Die Schlachten bei Döffingen und Worms 1388 und das Ende der Städtebünde. - Militärgeschichte, 27:372-374
- HENSCHEL, H.-D. (1991): Mittelalterliche Urkunden zur Rauenerberger Geschichte. - Kraichgau, 12:107-132
- HILDEBRANDT, L. H. (2000): Die Stadt Wiesloch im Mittelalter. - Wiesloch: Beiträge zur Geschichte, 1:31-64
- HILDEBRANDT, L. H. (2001a): Mittelalterliche Urkunden über Wiesloch und Walldorf, die Ortsteile Alt-Wiesloch, Baiertal, Frauenweiler, Hohenhardt und Schatthausen, sowie der Herren von Hohenhart, von Schadehusen, von Walldorf und von Wissenloch. - 208 S.; Ubstadt-Weiher

- HILDEBRANDT, L. H. (2001b). Archivalische Nachrichten, Baulichkeiten und archäologische Funde aus der Burg Altwiesloch. - Wiesloch: Beiträge zur Geschichte, 2:83-90
- HILDEBRANDT, L. H. (2002): Die edelfreie Familie von Hohenhart. - Kraichgau, 17:201-214
- HILDEBRANDT, L. H. (2003): Ergänzungen zu den mittelalterlichen Urkunden von Wiesloch und Walldorf. - Kraichgau, 18:46-56
- HILDEBRANDT, L.H. (2005): Die Ministerialen von Angelach aus Waldangeloch. - Kraichgau, 19:239-265
- HILDEBRANDT, L. H. (2011): Weitere Ergänzungen zu Urkunden über Wiesloch und Walldorf. - Kraichgau, 22:113-118
- HILDEBRANDT, L. H. (2013): Wiesloch am Montag den 27. Juli 1388: Die Fehdeansage von 186 kurpfälzischen Mannen gegen 33 süddeutsche Städte – auf dem Weg zur Schlacht von Döffingen. – Kurpfälzer Winzerfest Anzeiger 2013, S. 44-50
- HILDEBRANDT, L. H. (in Vorb.): Regesten der Ministerialen v. Angelach
- HINNESCHIED, D. (1898): König Wenzel, Kurfürst Ruprecht I. und der Ständekampf in Südwestdeutschland von 1387-1389. - ZGO, 52:197-254
- HOFMANN, K. (1908): Archivalien des Freiherrn Ludwig von Bettendorff in Nussloch. - Mitteilungen der Badischen Historischen Kommission 1908:66-88
- IRSCHLINGER, R. (1934): Zur Geschichte der Herren von Steinach und der Landschaden von Steinach. - ZGO, 86:421-508
- KEHRER, H. (1979): Die Familie von Sickingen und die deutschen Fürsten. - ZGO, 127:71-158
- KIESS, R. (1986): Wildbänne der Herren von Weinsberg. ZWLG, 45:137-166
- KLAFKI, E. (1966): Die Kurpfälzischen Erbhöfämter. - Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B, 35:1-144
- KNUPFER, E. (1904): Urkundenbuch der Stadt Heilbronn. - Württembergische Geschichtsquellen, 5:1-681
- KOCH, A. & WILLE, J. (1894): Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 1214 bis 1400. - 521 S.; Innsbruck
- KRAUS, D. (1997): Archiv der Grafen von Neipperg. - Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg, 23:1-319
- KRAUS, D. (1999): Archiv der Freiherren von Berlichingen Jagsthausen. - Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg, 25:1-496
- KREISBESCHREIBUNG (1970): Die Stadt- und die Landkreise Heidelberg und Mannheim; Band 3.-994 S.; Karlsruhe
- KRIEGER, A. (1904): Topographisches Wörterbuch des Großherzogtums Baden; Band 1 (A-K); 2. Aufl. - 1290 Sp.; Heidelberg
- KUTTER, C. (1991): Zur Geschichte einiger schwäbischer Rittergesellschaften des 14. Jahrhunderts. - ZWLG, 50:87-104
- LOHMANN, E. (1986): Die Herrschaft Hirschhorn. - Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte, 66:1-561
- LURZ, M. (1997): Die Freiherren von Venningen. - Kraichgau, Sonderveröffentlichung 17:1-816
- MASSENBACH, H. VON (1891): Geschichte der reichsunmittelbaren Herren und des kurpfälzischen Lehens von Massenbach 1140-1806. - 415 S.; Stuttgart
- MITTELSTRASS, T. (1991): Die Ritter und Edelknechte von Hettingen, Hainstadt, Buchen und Dürn. - Schriftenreihe des Vereins des Bezirksmuseums Buchen, 26:1-257
- MÖLLER, W. (1922): Stamm-Tafeln Westdeutscher Adels-Geschlechter im Mittelalter. - 120 S.; Darmstadt
- MÖLLER, W. (1936): Stamm-Tafeln Westdeutscher Adels-Geschlechter im Mittelalter; 3. Band. - Darmstadt
- MÖLLER, W. (1950): Stamm-Tafeln Westdeutscher Adels-Geschlechter im Mittelalter; Neue Folge, erster Teil. - Darmstadt
- MÖLLER, W. (1953): Genealogische Beiträge zur Geschichte des Odenwaldes und der Bergstraße. - Archiv für hessische Geschichte, 24:129-152, 8 Taf.
- MÖTSCH, J. (1988): Regesten des Archivs der Grafen von Sponheim 1065-1437; Teil 2. - Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz, 42:1-625

- MORAW, P. (1968): Beamtentum und Rat König Ruprechts. – ZGO, 116:59-126
- MÜLLER, W. (1937): Hessisches Ortsnamensbuch, 1. Band, Starkenburg. – 784 S.
- OBERNDORFF, L. von (1912): Regesten 1400 bis 1410. – Regesten der Pfalzgrafen am Rhein, 2. Band – 472 S.; Innsbruck
- RÜCKERT, P. (2000): Gottesau. Die Urkunden der Benediktinerabtei 1110-1550. – Veröffentlichungen der staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, 55:1-197
- RUPP, T. (1874): Die Schlacht von Döffingen. – Forschungen zur deutschen Geschichte, 14:551-559
- RUSER, K. (2005): Urkunden und Akten der oberdeutschen Städtebünde; Band 3. – 3140 S.; Göttingen
- SCHNEIDER, J. (1999): „Denn wo das Ende böse ist ...“ Gründe und Begründungen für den ersten süddeutschen Städtekrieg in den Äußerungen der Chronisten. – in: BRUNNER, H. (Hrsg.): Der Krieg im Mittelalter und der Frühen Neuzeit, S. 139-182
- SCHUBERT, A. (2003): Der Stadt Nutz oder Notdurft? Die Reichsstadt Nürnberg und der Städtekrieg 1388/89. – Historische Studien, 476:1-324
- SCHÜTZ, W. (2013): „Bei Döffingen mit hellem Hauf...“ Der schwärzeste Tag in der Geschichte des schwäbischen Städtebundes. – Wochenblatt Weil der Stadt, Nr. 34/2013, S. 4-5
- SPIEGEL, J. (1998): Urkundenwesen, Kanzlei, Rat und Regierungssystem des Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogs von Bayern Ruprecht I.- Stiftung zur Förderung der Pfälzischen Geschichtsforschung, Reihe B1/2: 1-836
- SPIESS, K.-H. (1981): Das älteste Lehenbuch der Pfalzgrafen bei Rhein vom Jahr 1401. – Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde Baden-Württemberg, A 30:1-247
- STÄLIN, C. (1856): Wirtembergische Geschichte; 3. Band
- STOCKER, C. W. (1868): Chronik der Familie von Gemmingen und ihrer Besitzungen; Erster Band, zweites Heft. – 78 S.; Heidelberg
- STOCKER, C. W. (1874): Chronik der Familie von Gemmingen und ihrer Besitzungen; Zweiter Band, zweites Heft. – 212 S.; Heilbronn
- STOLLE, G. (1996): Die Gänse von Otzberg. – 57 S.; Otzberg
- TOLNER, C. L. (1700): Codex Diplomaticus Palatinus.- 180 S.; Frankfurt
- UHLAND, R. (1958): Regesten zur Geschichte der Herren von Urbach. – Veröffentlichungen der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, 5:1-161
- WALTER, H. (1973): 1200 Jahre Oberöwisheim. – 360 S.; Ludwigsburg
- WEISS, J. G. (1911): Geschichte der Stadt Weinheim an der Bergstraße. – 687 S.; Weinheim
- WIDDER, J. (1786): Versuch einer vollständigen geographisch-historischen Beschreibung der Kurfürstl. Pfalz am Rheine; Band 1. – 528 S.

Anmerkungen:

- 1 HÄUSSER 1845:181-184.
- 2 STÄLIN 1856:341-348.
- 3 Beispielsweise HINNESCHIED 1898 und DELBRÜCK 1923.
- 4 KOCH & WILLE 1894; FESTER 1900.
- 5 HANSELMANN 1988; EHMER 1991:127-137.
- 6 FUCHS 1992; HARMS 1988; SCHNEIDER 1999; SCHUBERT 2003.
- 7 SPIEGEL 1998, U 3798.
- 8 EBERT 2008.
- 9 Um im vorgegebenen Umfang im Kraichgau-Jahrbuch überhaupt publizieren zu können, mussten viele Nachweise sehr knapp ausfallen und konnten auch nur Teilaspekte behandelt werden.
- 10 RUSER 2005, Nr. 2070-2073.
- 11 RUSER 2005, Nr. 2113.
- 12 RUSER 2005, Nr. 2119.
- 13 RUSER 2005, Nr. 2137f.
- 14 FESTER 1900, Nr. 1434.

- 15 RUSER 2005, Nr. 2146.
- 16 SCHUBERT 2003:56; RUSER 2005, Nr. 2152
- 17 SCHUBERT 2003:56,59; RUSER 2005, Nr. 2155
- 18 SCHUBERT 2003:58.
- 19 SCHUBERT 2003:57.
- 20 SCHUBERT 2003:57.
- 21 SCHUBERT 2003:53f.
- 22 RUSER 2005, Nr. 2176.
- 23 RUSER 2005, Nr. 2178.
- 24 RUSER 2005, Nr. 2180, cf. auch 2200.
- 25 RUSER 2005, Nr. 2179.
- 26 RUSER 2005, Nr. 2183.
- 27 RUSER 2005, Nr. 1058.
- 28 RUSER 2005, Nr. 1062.
- 29 RUSER 2005, Nr. 2207.
- 30 SCHUBERT 2003:71ff.; RUSER 2005, Nr. 2223.
- 31 RUSER 2005, Nr. 2228.
- 32 RUSER 2005, Nr. 2237.
- 33 RUSER 2005, Nr. 2259f.
- 34 SCHUBERT 2003:86.
- 35 RUSER 2005, Nr. 2292.
- 36 RUSER 2005, Nr. 2285.
- 37 SCHUBERT 2003:88.
- 38 RUSER 2005, Nr. 2310; darunter z.B. Schwarz-Reinhard v. Sickingen, der sich auch in Wiesloch inskribierte, also am 26./27. Juli die 45 km von Ettlingen nach Wiesloch geritten sein müsste.
- 39 RUSER 2005, Nr. 2311; dabei auch Markgraf Hans v. Hachberg.
- 40 StadtA Frankfurt, RS I, 185/2; SPIEGEL 1998, U 3796 und 3798 (Datierung irrig 28.7.); RUSER 2005, Nrr. 2312 und 2313.
- 41 Inklusive der Doppelnennungen, siehe unten.
- 42 StadtA Frankfurt, RS I, 185/2; SPIEGEL 1998, U 3797 und 3798; RUSER 2005, Nr. 2315.
- 43 RUSER 2005, Nr. 2314, die hier hinsichtlich des Ausstellungsortes nicht weiter beachtet werden soll.
- 44 RUSER 2005, Nr. 2368f.
- 45 Ohne das der Oberpfalz; unter Pfalzgraf Ruprecht III. kamen am 9. August noch mal über 210 Fehdeansagen, siehe unten.
- 46 Vgl. u.a. EBERT 2008:46 und vor allem RUSER 2005, Nrr. 2318 bis 2357.
- 47 Die hier aus Platzgründen auch nur oberflächlich erfolgen kann. Erste, eher populärwissenschaftliche Veröffentlichung HILDEBRANDT 2013.
- 48 RUSER 2005, Nr. 2285.
- 49 Zu dem Kapitel vgl. HILDEBRANDT 2000.
- 50 Zu den Burgen vgl. HILDEBRANDT 2001b,2002.
- 51 Zuzüglich wohl „zugekauften Kriegsknechten“, die bei den bisher unidentifizierten Personen z.T. vermutlich vorliegen.
- 52 Siehe Liste bei RUSER 2005, Nr. 2368f.
- 53 Liste bei RUSER 2005, Nr. 2419; wobei diese Gruppe vermutlich bei Döffingen nicht dabei war.
- 54 Sind aber in der „oberpfälzer Liste“ mit Dietrich Bettendorfer vertreten.
- 55 ANDERMANN 2000:124f.; mit Ravan Giener ist aber ein Seitenzweig der Gemmingen vertreten.
- 56 KOCH & WILLE 1894, Nr. 4800; also bestes Einverständnis.
- 57 Henne Mosbach Nrr. 23/134 und Ritter Albrecht v. Venningen Nrr. 50/61.

- 58 RUSER 2005, Nr. 2318 bis 2358.
- 59 RUSER 2005, Nr. 2363.
- 60 RUSER 2005, Nr. 2368f., dabei auch die in der „Wieslocher Liste“ angeführten Hans v. Hirschhorn, Konrad v. Ehrenberg, Eberhard Gabel und Albrecht v. Ehrenberg. Vgl. auch das doppelte Auftreten von Schwarz-Reinhard v. Sickingen in der Badener und Wieslocher Liste. Man darf vermuten, dass diese Personen u.a. zum Austausch von Informationen zu den anderen Truppenteilen geschickt wurden.
- 61 RUSER 2005, Nr. 1140.
- 62 RUSER 2005, Nr. 1150f.
- 63 RUSER 2005, Nr. 2419, darunter Dietrich v. Bettendorff.
- 64 KOCH & WILLE 1894, Nr. 4787.
- 65 RUSER 2005, Nr. 2440.
- 66 Vgl. RUSER 2005, Nr. 2440I-V.
- 67 Zuletzt EBERT 2008:47-55.
- 68 Vgl. EHMER 1991:131.
- 69 Vgl. EHMER 1991:132 mit Hinweis, dass die Grafen v. Bitsch Gefolgsleute der Pfalzgrafen waren.
- 70 Nach EHMER 1991.
- 71 Auszug nach BAUSINGER 2010:113-116.
- 72 EHMER 1991:109f.
- 73 EHMER 1991:110-114.
- 74 EHMER 1991:125ff.
- 75 EHMER 1991:115-121.
- 76 StA Würzburg, MIB, 12:126; www.ingrossaturbuecher.de/id/source/3472 mit irriger Benennung Burg Gutenfels; wegen der zusätzlichen Erwähnungen der Mit-Pfänder Neckarmühlbach, Hüffenhardt und Siegelsbach ist die Lokalisierung aber eindeutig, zumal auch der Amtmann zu Guttenberg genannt wird. Schreib- oder Lesefehler.
- 77 RUSER 2005, Nr. 1524ff.
- 78 EHMER 1991:132f.
- 79 EHMER 1991:136.
- 80 RUSER 2005, Nr. 2677.
- 81 Auszug nach BAUSINGER 2010:126.
- 82 Zerstört durch Bombardierung 1944 bzw. den Wiederaufbau 1958, vgl. EHMER 1997:258,263,274f., dem ich auch die Überlassung des Fotos verdanke. Identifizierung des Gleißenden Wolfs auf dem Fresko schon bei EHMER 1991:186.
- 83 Zuletzt SCHÜTZ 2013 mit Abb. der um 1500 datierenden Gedenktafel mit den 66 Namen.
- 84 Der teilweise schlechte Wissensstand mahnt natürlich zur Vorsicht.
- 85 Wobei bei diesem auffälliger Weise bei MITTELSTRASS 1991, Stammbaum 4 vermutet wird, er könne 1377 gefallen sein.
- 86 RUSER 2005, Nr. 2440II,IV.
- 87 KOCH & WILLE 1894, Nr. 4788; RUSER 2005, Nr. 2440II.
- 88 Laut Register bei KOCH & WILLE 1894 Rechenberg bei Crailsheim.
- 89 KOCH & WILLE 1894, Nr. 4822.
- 90 TOLNER 1700, Nr. 170.
- 91 KOCH & WILLE 1894, Nr. 4789; in den Fehdelisten nicht genannt!
- 92 Schon EHMER 1991:132 vermutete, dass Truppenteile verspätet zu dem württembergischen Heer stießen. Möglicherweise liegt darin auch der Grund, dass die Pfalzgrafen diesen Sieg kaum weiter thematisierten.
- 93 RUSER 2005, Nr. 2310; ohne Abzug der Doppelnennung Schwarz-Reinhard v. Sickingen.
- 94 RUSER 2005, Nr. 2311.
- 95 RUSER 2005, Nrr. 2312f., 2315.

- 96 RUSER 2005, Nr. 2314.
- 97 RUSER 2005, Nrr. 2318-2358.
- 98 RUSER 2005, Nrr. 2368f.; ohne Abzug der Doppelnennungen Hans v. Hirschhorn, Konrad v. Ehrenberg, Eberhard Gabel und Albrecht v. Ehrenberg.
- 99 RUSER 2005, Nr. 2419.
- 100 Gerechnet incl. der Person, für die die Fehdeansage erfolgte; wobei das Aufgebot von Ruprecht III. bei Döffingen wohl nicht dabei war.
- 101 EHMER 1991:132; EBERT 2008:52.
- 102 Wenn man einen Fehdeansager als Gleve, d.h. mit einem berittenen Knecht annimmt.
- 103 TOLNER 1700, Nr. 170.
- 104 KLAFKI 1966:86.
- 105 KLAFKI 1966:87.
- 106 KOCH & WILLE 1894, Nr. 4789; nicht in Fehdeliste.
- 107 KOCH & WILLE 1894, Nr. 4793, Sept. 9.
- 108 KOCH & WILLE 1894, Nr. 4794; Sept. 16.; nicht in Fehdeliste.
- 109 KOCH & WILLE 1894, Nr. 4795, 4797; Sept. 16./19.
- 110 KOCH & WILLE 1894, Nr. 4800; Okt. 9.
- 111 KOCH & WILLE 1894, Nr. 4805; Okt. 18; wohl identisch mit dem Büchsenmeister Hans von Oppenheim vom Aug.16., vgl. KOCH & WILLE 1894, Nr. 4787. Daraus könnte man ableiten, dass auf pfalzgräflicher Seite tatsächlich Geschütze bei der Schlacht eingesetzt wurden.
- 112 KOCH & WILLE 1894, Nr. 4813; Dez.
- 113 Vgl. MORAW 1968.
- 114 RUSER 2005, Nr. 2419.
- 115 BETTENDORFF 1940:17ff.
- 116 HILDEBRANDT 2001, HM 58, 72, 74, 83.
- 117 Vgl. HILDEBRANDT 2001, HM 58-72.
- 118 HILDEBRANDT 2001, SA2.